



Süd ist sehr lebendig

Andreas Dickel krepelt die Ärmel auf, damit in seinem Viertel Probleme gelöst werden

Auf dem Wunschzettel für den Süden Hertens steht viel: neue und bessere Straßen, Wohnungen, in denen ältere Menschen sicher leben können. Spielplätze für Kinder, ohne verdreckte Sandkästen, ein Stadtteilbüro als Treffpunkt für alle Nationalitäten und als Hort des friedlichen Austausches zwischen den zahlreichen Kulturen.

Das ergeizige Projekt Stadtteilumbau ist in aller Munde, immerhin gibt es von Land und Bund fünf Millionen Euro öffentlicher Fördergelder, damit der Süden Hertens schöner wird. Stellvertretend für viele Bewohner, denen ihr Viertel so sehr am Herzen liegt, dass sie sich aktiv dafür einsetzen, hat Hertens erleben Andreas Dickel (46) begleitet.

Ob als Scout bei der Stadtteilkonferenz, als Aktiver in seiner Kirchengemeinde oder einfach als Freund und Nachbar, Dickel ist bekannt wie ein bunter Hund. Dem Mann mit dem auffälligen Hut, ein echter Cowboyhut, erstanden bei einem USA-Urlaub, folgten bei der Stadtteilkonferenz gut 50 Männer, Kinder und Frauen. Sie ließen sich gut zwei Stunden lang zwischen Clemensstraße, In der Feige, Elisabeth- und Ewaldstraße von Dickel über Kindergärten, Schulen und die Wohnsituation älterer Menschen aufklären. Über Zustände, Pläne, Möglichkeiten.

„Hier leben viele Ausländer, viele Senioren, die jungen Leute wandern ab. Süd ist aber trotzdem sehr lebendig.“ So erklärt Andreas Dickel sein Viertel. Eine lockere Art hat der Mann, der

nach den drei Führungen am Bürgerhaus Süd alle Teilnehmer in Empfang nimmt, sie bei russischen Blinis, türkischen Blätterteig-Köstlichkeiten und deutschen Frikadellen nach ihren Eindrücken fragt. Mühelos hält er die Zuhörer bei der Stange. Berichtet von der Feigeschule, die früher ein Sorgenkind war. Viele Bekannte hatten ihn seinerzeit gewarnt, seine Kinder (Stefan ist 13, Christian 17) dorthin zu schicken. Heruntergekommene Häuser, hoher Ausländeranteil wurden von anderen kritisch bemerkt, von Dickel und anderen engagierten Südern als Herausforderung begriffen. „Wir haben mit dem Förderverein beispielsweise den Schulhof saniert.“ Seine beiden Söhne wollte er auch aus Überzeugung nicht in eine „Eliteschule“ ver-

FOTOS: JOACHIM BACHMANN

Andreas Dickel (li.) engagiert sich wie viele Bewohner, denen ihr Stadtteil am Herzen liegt, für das Projekt Stadtteilumbau, damit der Süden Hertens schöner wird. Stadtbaurat Volker Lindner (li. un.) verfügt hierfür über fünf Millionen Euro öffentlicher Fördergelder von Land und Bund.

der sich mit Vergewaltigung, schwerem Raub, Banden und den „Gangstern mit den weißen Hemden“ beschäftigen muss.

Dass der Job hart ist, deutet Dickel nicht einmal an. Cool wie sein TV-Kollege Schimanski ist Dickel allemal, nein, viel cooler, weil ein Familienmensch. Er krepelt die Ärmel auf, damit wenigstens in seinem eigenen Wohnviertel Probleme gelöst werden.

Dickel setzt auf den Zusammenhalt der Süder, auch der Neubürger aus der Türkei, Russland, afrikanischen Ländern. Er selbst wurde auch nicht im Schatten der Fördertürme groß, sondern stammt aus Bad Berleburg. Der Liebe wegen verschlug's ihn nach Hertens. Verheiratet ist Andreas Dickel mit einer Süder „Eingeborenen“: Christel (45) lernte er schon auf der Schule kennen, als die Hertenerin kurze Zeit in Wuppertal lebte und dort die Oberstufe eines Gymnasiums besuchte. „1987 kamen wir nach Hertens, wohnen seitdem in dem Haus, das die Urgroßeltern meiner Frau gebaut haben.“ Der Umzug von Krefeld war zeitlich be-

fristet gedacht, weil die Großmutter Anna Jansen pflegebedürftig war. „Omma Änne war eine tolle Frau.“ Ein Jahr wohnte die junge Familie mit der alten Dame zusammen, die friedlich starb. Und vorher so glücklich war, ihren Enkel auf den Arm nehmen zu können.

Aus dem „Boxenstopp“ wurde eine Lebensentscheidung für Hertens-Süd. Andreas Dickel, der selbst evangelisch ist, engagiert sich in der katholischen St. Josef-Gemeinde, der seine Frau angehört. Er spielt Volleyball, liest viel, arbeitet im Pfarrgemeinderat mit, liebt Backgammon und Denksportaufgaben. Und nun setzt er sich für das Projekt „Süd erblüht“ ein. Ins Rampenlicht will der Mann nicht, verweist auf Apotheker und Einzelhändler, Gemeindeglieder, AWO-Mitarbeiter. Seine vielen Mitstreiter. Wer etwas über den Süden Hertens wissen will, hört Andreas Dickel gerne zu.

Kerstin Halstenbach



infotips

Süd Erblüht

Stadt Hertens, Dr. Claudia Fründ
Kurt-Schumacher-Straße 2
45699 Hertens, Tel.: 0 23 66 / 30 35 02
E-Mail: c.fruend@herten.de
www.herten.de

Süder Markt



Mitten im Süden

Seniorenwohnen · Familienwohnen · Praxen
Einkaufen · Gastronomie

Schettler Unternehmungen

Kurt-Schumacher-Straße 62
45699 Hertens
Telefon 0 23 66 / 10 94 - 0
Telefax 0 23 66 / 10 94 - 99
info@schettler.de
www.schettler.de

Ihr Partner für Wohnraum und Gewerbe seit 1924